



KOPHIS – NEWSLETTER 02/2017

KOPHIS auf einen Blick

++ Das Projekt KOPHIS – Kontexte von Pflege- und Hilfsbedürftigen stärken ++

Das Forschungsprojekt [KOPHIS](#) hat es sich zur Aufgabe gemacht, für Pflege- und Hilfsbedürftige ein funktionsfähiges Netzwerk aus privaten Bezugspersonen, Pflegeinstitutionen, zivilgesellschaftlichen Akteur_innen, sowie Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben zu etablieren und zu stärken. Im Katastrophenfall soll durch dieses Netzwerk die Versorgung von Pflege- und Hilfsbedürftigen sichergestellt werden.

Unter unmittelbarer Einbindung von Betroffenen in Form von Interviews und Dialogforen sollen praxisorientierte Lösungsansätze entwickelt werden, um im Krisenfall die Situation von Pflege- und Hilfsbedürftigen zu verbessern. Die Ergebnisse von KOPHIS münden in Handlungsempfehlungen, Dienstleistungs- und Kommunikationskonzepte sowie Hilfs- und Schulungsmaterial, um Wissen und schließlich Handlungsmöglichkeiten aus der Forschung in die Praxis zu transferieren. Zur Unterstützung der Kommunikation wird ein technikbasiertes Kommunikationsmodell entwickelt und erprobt.

Best Practice - Von Nachbarn lernen

++ Das Projekt PrepAGE beim Österreichischen Roten Kreuz ++



Neben der eigenen Forschung innerhalb Deutschlands sucht das Projekt KOPHIS auch den Kontakt in andere Länder, um sich über Methoden des Bevölkerungsschutzes und der Katastrophenvorsorge mit Blick auf zu Hause versorgte Menschen mit Pflege- und Hilfsbedarf zu informieren und auszutauschen.

Das europäische Projekt „PrepAGE - Katastrophenvorsorge und -management für die ältere Bevölkerung in der EU“, das vom Österreichischen Roten Kreuz (ÖRK) koordiniert wurde, ist ein interessantes Beispiel, wie ältere Menschen aktiv in den Bevölkerungsschutz einbezogen werden können. Cornelia Hackl vom ÖRK, welches assoziierter Partner von KOPHIS ist, präsentierte zentrale Erkenntnisse von PrepAGE auf dem KOPHIS-Verbundtreffen im Februar 2017 in Tübingen (Foto links).

Im Rahmen von PrepAGE wurden Übungen auf Gemeindeebene in Österreich und den Partnerländern Bulgarien, Kroatien, Lettland und Großbritannien unter Beteiligung von älteren Menschen durchgeführt.

Ziel dabei war es, ihre Bedürfnisse in Katastrophen zu ermitteln, das Bewusstsein dafür zu erhöhen und sowohl auf ihre Ressourcen zur Unterstützung anderer Menschen aufmerksam zu machen als auch Expert_innen aus dem Sozial- und Pflegebereich und dem Bereich des Katastropheneinsatzes zusammenzubringen.

In Lettland fand zum Beispiel eine Feueralarmübung mit Evakuierung eines Sozialzentrums für ältere Menschen statt. In Bulgarien wurden zudem ältere Freiwillige geschult, die selbst für die Katastrophenvorsorge relevante Informationen weitergeben können. Um die Kooperation zwischen Einsatzkräften und Gesundheits- und sozialen Diensten zu verbessern, wurde in Österreich unter anderem eine Planübung in einer Gemeinde mit Teilnehmenden aus verschiedenen Organisationen durchgeführt.

Für KOPHIS interessante Erkenntnisse von PrepAGE sind zum einen die Erfahrungen und Erkenntnisse zu den **Bedürfnissen von älteren Menschen in Krisen- und Katastrophensituationen** sowie zu ihrer **aktiven Beteiligung**, so insbesondere der peer-Gruppenansatz über die Schulung von älteren Freiwilligen. Zum anderen sind die in PrepAGE gewonnenen Erfahrungen zur **Vernetzung und Verbindung der verschiedenen beteiligten relevanten Organisationen** von besonderem Interesse. So wurde auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse angeführt, dass generell eine Verbesserung der Kooperation und Koordination zwischen allen Beteiligten aus dem Katastrophenschutz sowie den Gesundheits- und sozialen Diensten (für ältere Menschen) notwendig sei. Hierfür werden gemeinsame Schulungen und Workshops empfohlen und es wird auf ein entsprechendes Praxisbeispiel in England/Wales verwiesen. Dort wirken in den 42 örtlichen Resilienzforen (Local Resilience Forums) Vertreterinnen und Vertreter von lokalen öffentlichen Verwaltungsstellen, darunter Hilfs- und Notdienste, lokale Behörden, staatlicher Gesundheitsdienst, Umweltbehörde und andere mit. Diese Resilienzforen erarbeiten Pläne für lokale Katastrophen und deren Bewältigung. Schließlich geben auch die in PrepAGE erarbeiteten **Tipps zur Katastrophenvorsorge für ältere Menschen** wichtige Anregungen, die im Rahmen von denen in KOPHIS zu erarbeitenden Hilfsmaterialien genutzt werden können.

PrepAGE lief von 2014 - 2016 und wurde von DG ECHO der Europäischen Kommission, Generaldirektion Humanitäre Hilfe und Zivilschutz gefördert. Beteiligt waren, neben dem Österreichischen Roten Kreuz, die Universität Innsbruck sowie das Britische Rote Kreuz, das Bulgarische Rote Kreuz, das Kroatische Rote Kreuz und das Lettische Rote Kreuz. Weitere Informationen, sowie Empfehlungen und einen Übungsleitfaden zu „Berücksichtigung älterer Menschen im Katastrophenmanagement in der Gemeinde“ – auch auf Deutsch – finden sich unter: <http://prepage.eu/at/projects-in-countries/austria>

Ansprechpartnerin beim Österreichischen Roten Kreuz: Cornelia.Hackl@roteskreuz.at

Mitmachen bei KOPHIS

++ Online-Befragung für pflegende Angehörige in der Modellregion Willich 2017 ++

Im Rahmen des Forschungsprojektes „KOPHIS „Kontexte von Pflege- und Hilfebedürftigen stärken sucht das Team der Freien Universität Berlin in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz für die aktuell laufende Studie Familienangehörige im Raum Willich, die pflegerische Aufgaben wahrnehmen oder bspw. Eltern oder Partner im Alltag unterstützen.

Das Projekt beschäftigt sich mit den Bedarfen von Hilfe- und Pflegebedürftigen im täglichen Leben sowie in akuten Notsituationen und verfolgt das Anliegen, die konkreten Bedürfnisse und Wünsche der Betroffenen herauszufinden und an lokale Hilfsorganisationen und Behörden zu kommunizieren. Ziel der Forschung ist es somit, die Versorgung Hilfe- und Pflegebedürftiger im Krisenfall zu verbessern und vorhandene Hilfsstrukturen zu stärken. In der bisherigen Befragung sind vor allem Hilfe- und Pflegeempfänger zu Wort gekommen. Die Gruppe der pflegenden Angehörigen ist bisher kaum in der Befragung repräsentiert.

Das Forschungsteam der Freien Universität Berlin dankt allen, die sich bereits im Juni an der Befragung beteiligt haben und hofft auf weitere Teilnehmer im Bereich der pflegenden Familienangehörigen! Es gibt zwei verschiedene Möglichkeiten mitzumachen: Der Fragebogen kann online über das Scannen des nebenstehenden Barcodes direkt am Smartphone oder über den Link <http://bit.ly/2uMIAP4> online ausgefüllt werden.



Ebenso können Sie sich per Telefon (030/ 838 70966) melden oder eine E-Mail an andrea.jungmann@fu-berlin.de schicken und den Fragebogen postalisch mit Rückumschlag anfordern.

++ Nächster Runder Tisch in der Modellregion Willich im 1. Quartal 2018 ++

Der „Runde Tisch“ setzt sich aus Vertreter_innen von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, Vertreter_innen aus Pflegeeinrichtungen sowie aus zivilgesellschaftlichen Akteuren (Kirchengemeinden, Vereinen, Nachbarschaftsinitiativen etc.) zusammen. Neue Netzwerkpartner_innen und Unterstützer_innen aus der Modellregion Willich sind herzlich willkommen. Beim nächsten „Runden Tisch“ werden die bis dahin erzielten Projektergebnisse präsentiert und diskutiert, um auf diese Weise die Zusammenarbeit im Netzwerk zu stärken.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an: Sabine Ruß, DRK-Landesverband Nordrhein e.V., Tel: 0211/3104-232 oder [E-Mail](#)

++ Nächstes Dialogforum in der Modellregion Willich im 1. Quartal 2018 ++

Die aus dem ersten Gesprächskreis identifizierten Bedarfe der Zielgruppe werden bis dahin in ein Paket von Lösungsvorschlägen übersetzt. Diese werden im zweiten „Dialogforum“ vorgestellt und gemeinsam mit Pflege- und Hilfsbedürftigen sowie Angehörigen und sonstigen Bezugspersonen diskutiert und auf ihre Anwendbarkeit überprüft.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: Sabine Ruß, DRK-Landesverband Nordrhein e.V., Tel: 0211/3104-232 oder [E-Mail](mailto:info@kophis.de)

- **Der Newsletter erscheint in regelmäßigen Abständen**
- **Weitere Informationen finden Sie auf der Website www.kophis.de**
- **Für Fragen und Anregungen: info@kophis.de**



GEFÖRDERT VOM

**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

Das Verbundprojekt KOPHIS wird im Rahmen des Programms Forschung für die zivile Sicherheit 2012-2017: „Zivile Sicherheit – Erhöhung der Resilienz im Krisen- und Katastrophenfall“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Unter Leitung des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) sind die Katastrophenforschungsstelle (KFS) der Freien Universität Berlin, das Institut für Arbeitswissenschaft und Technologiemanagement (IAT) der Universität Stuttgart, das Internationale Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Eberhard-Karls-Universität Tübingen sowie das Zentrum für Telemedizin (ZTM) Bad Kissingen GmbH beteiligt. Das Forschungsprojekt KOPHIS hat eine Laufzeit von 3 Jahren und startete am 01.02.2016.

Impressum

Herausgeber: KOPHIS - Projektkoordinator
c/o Deutsches Rotes Kreuz e.V., Carstennstr. 58, 12205 Berlin
Kontakt: info@kophis.de
Fotos: Deutsches Rotes Kreuz e.V.